



Grundlagenkurs zur Trauerbegleitung

Voraussetzungen:

- eine ordentliche Mitgliedschaft im Bundesverband Trauerbegleitung e. V.
- ein zuvor eingereichtes und bestätigtes Curriculum entsprechend der Rahmenvorgaben des BVT

Zielgruppe: Mitarbeiter:innen einer bestimmten Institution.

Stundenumfang: Mindestens 80 UE (ohne Peergruppenarbeiten /Selbststudium) im prozessorientierten Lernen in einem Zeitraum von mindestens drei Monaten. Fehlzeiten von 10% sind tolerabel. Einzelne Module anderer Fortbildungen (anderer Anbieter) sind nicht anrechenbar. Zudem ist dieser Kurs grundsätzlich nicht anrechenbar auf die große Basisqualifikation.

Rahmenbedingungen: Ein digitales Format ist bis zu 20 % zulässig. Abweichende Formate können per Curriculum eingereicht werden und bedürfen der Zustimmung des BVTs.

Abschluss: Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt: „anerkannt durch den Bundesverband Trauerbegleitung e. V.“ mit BVT-Logo. Die Teilnahmebescheinigung ist kein Zertifikat und berechtigt darum nicht zur Bezeichnung: Trauerbegleiter:in (BVT)

Für die Mitgliedschaft im BVT ist eine Große Basisqualifikation erforderlich oder eine vergleichbare Qualifikation.

Der Kurs befähigt zur

- Begleitung und Beratung von Trauernden im Einzelgespräch, in Teams oder zur Begleitung von Gruppenangeboten
- Begleitung von nicht-erschwerter Trauer, Stabilisierung bei erschwerter Trauer

Der Zugang zu Supervision und Fortbildung muss gewährleistet sein. Diese können auch über den BVT in Anspruch genommen werden.

Curriculum: Das Curriculum ist nicht an eine Institution gebunden, sondern ausschließlich an Personen. Anpassungen an die jeweilige Zielgruppe sind erforderlich und sind ohne weitere Einreichung bis zu 25 % der Unterrichtseinheiten zulässig. Sofern das Curriculum darüber hinaus verändert wird, muss es aktualisiert eingereicht werden.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Trauerprozesse, Trauermodelle, Trauerreaktionen (Unterscheidung und Abgrenzung von Trauer, erschwerter Trauer, Depressionen), Geschichte der Trauerforschung und -begleitung
- Trauerauslöser und Umstände des Verlustes
- Selbstreflexion
- Konzeptionelle Entwicklung von Trauerangeboten für unterschiedliche Zielgruppen
- Spiritualität in der Trauerbegleitung
- Ressourcen in der Trauerarbeit
- Gesprächsführung, Gesprächseinstiege
- Impulse, Methoden, Rituale
- Diversität in der Trauer
- Erarbeitung von Checklisten
- Nähe und Distanz
- Setting

Inhalt	Kompetenzen	Lernziele
<u>Trauerprozesse, Trauermodelle, Trauerreaktionen</u> Entstehungsgeschichte verschiedener Trauermodelle, was heißt Trauer, wie verläuft Trauer, warum ist Trauer wichtig, Auswirkungen von Trauer, was sind Trauerreaktionen, Unterscheidung von Trauer, erschwerter Trauer und Depressionen	Die Teilnehmenden wissen um den Verlauf von Trauerprozessen, kennen verschiedene Trauerreaktionen und wissen, dass Trauer ein ganzheitlicher Prozess ist. Sie stärken ihre Wahrnehmungskompetenz hinsichtlich erschwerter Trauer und Depression	Die Teilnehmenden lernen, dass Trauer keine Krankheit ist und Trauer ein (Selbst)heilungsprozess darstellt. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Trauermodelle kennen
Trauerauslöser und Umstände des Verlustes	Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Auslöser von Trauer und wissen um die unterschiedlichen Umstände bei und von Verlusten	Die Teilnehmenden lernen, sowohl die Trauerauslöser als auch die Umstände des Verlustes einzuordnen und adäquat darauf einzugehen
Selbstreflexion	Die Teilnehmenden erwerben Kompetenzen in der Selbst- und Fremdwahrnehmung	Die Teilnehmenden lernen ihre eigenen Trauererfahrungen zu reflektieren und werden sensibilisiert im Umgang mit Bewertungen
Konzeptionelle Entwicklung von Trauerangeboten	Die Teilnehmenden entwickeln die Kompetenz, Zielgruppen und Bedarfe zu erkennen	Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Trauerangebote kennen und werden befähigt, bedarfsorientiert und begleitet zu entwickeln
Religion und Spiritualität in der Trauerbegleitung	Sensibilität für die Bedeutung von Religion und Spiritualität für den Trauerprozess und in der Trauerbegleitung	Die Teilnehmenden lernen, die eigene Spiritualitätsbiographie zu reflektieren und die Vielfalt von Glaubensäußerungen anzuerkennen

Ressourcen in der Trauerbegleitung	Die Teilnehmenden erkennen die Ressourcen ihres Gegenübers und können diese unterstützen	Die Teilnehmenden erlernen die Vielfalt der Ressourcen und deren Bedeutung in der Trauerbegleitung
Gesprächsführung	Die Teilnehmenden kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und können diese zielgruppen- und bedarfsgerecht anwenden	Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Kommunikationsmodelle kennen und diese kreativ anzuwenden, um Trauernden Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen
Impulse, Methoden, Rituale	Die Teilnehmenden wissen um die Unterschiedlichkeit, Wirkung und Einsatz von Impulsen, Methoden und Ritualen	Die Teilnehmenden lernen, wann und wie sie ihr Gegenüber im Bedarfsfall stabilisieren, beruhigen, ins Hier und Jetzt bringen können. Dafür stehen div. Impulse, Rituale und Methoden zur Verfügung, welche die Teilnehmenden selber ausprobieren und damit die Handlungsfähigkeit Betroffener stärken können
Diversität in der Trauer	Die Teilnehmenden kennen die Vielfalt kultureller und religiöser Einflüsse auf Trauerprozesse sowie die geschlechtlichen und altersbedingten Unterschiede	Die Teilnehmenden lernen, unter Einbeziehung des Wissens kultureller und religiöser Einflüsse sowie geschlechtlicher und altersbedingter Unterschiede bedarfsgerechte Begleitangebote anzubieten
Erarbeitung von Checklisten	Die Teilnehmenden wissen um die Hilfestellung und Wichtigkeit von erstellten Checklisten für unterschiedliche Bedarfe	Die Teilnehmenden lernen, Checklisten für unterschiedliche Einsatzbereiche zu erstellen
Nähe und Distanz	Die Teilnehmenden sind in der Lage, die eigenen und die Grenzen ihres Gegenübers zu erkennen, anzuerkennen und zu achten	Die Teilnehmenden lernen Eigen- und Fremdwahrnehmung in Bezug auf die Individualität des Menschen, seiner eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen in psychischer als auch in physischer Hinsicht
Setting	Die Teilnehmenden wissen um die zu beachtenden Rahmenbedingungen und können diese individuell gestalten	Die Teilnehmenden lernen die unterschiedlichen Parameter und Milieugestaltungen kennen und diese umzusetzen

Methoden

Impulsgelenkte Gespräche zu speziellen Themen im Plenum oder in Kleingruppen
Austausch und Erarbeitung in 2er und in Kleingruppen
Selbsterfahrung
kreative Arbeiten und Übungen
Diskussion und Reflexion im Plenum und in Kleingruppen
Methodische Hinleitungen zu verschiedenen Themen
Methodenmix (Einsatz div. Medien)
Sammlung und Erarbeitung im Plenum
Wissensvermittlung (Theorie)
Eigenarbeit und Literaturstudium
Gesprächsprotokolle und Fallbeispiele
Körperarbeit

Medien

Moderationskarten, Flipchart, Power Point, Symbole, Geschichten, Praxisbeispiele als Erzählungen, Filme, Fachliteratur, Materialien zum kreativen Gestalten und zur Milieugestaltung, Musik